

# *John Hagstrom*



Trompeter im  
Chicago Symphony Orchestra



Das Chicago Symphony Orchestra ist eines der Big Five Orchester und zugleich eines der besten weltweit. Daher ist es nicht nur ein Beruf, sondern eine persönliche Ehre, Trompeter in diesem Orchester zu sein. Die Weltklasse und seine Geschichte erfüllen jeden Trompeter mit Stolz, dort spielen zu können. Schließlich waren hier bekannte Größen wie beispielsweise Edward Llewellyn, Renold Schilke, Elden Bengé und Adolph Herseth tätig, und deren Erbe fortzuführen, ist für jeden Musiker eine echte Lebensaufgabe.

Von Johannes Penkalla

Nach dem ersten Konzert des Chicago Symphony Orchestra (CSO) nach der Sommerpause, welches Riccardo Muti dirigierte, nahm sich John Hagstrom die Zeit, den Lesern der *sonic* aus seinem Leben zu berichten und Tipps und Hinweise zu geben. Er kam im Vorraum der Konzerthalle auf mich zu und ich hatte das Gefühl, als kennten wir uns bereits seit vielen Jahren. Er ist ein sehr herzlicher Mensch, der trotz seiner exponierten Stellung absolut sympathisch und offen ist.

### Die musikalischen Anfänge

John Hagstrom wurde in Elmhurst, einem rund 20 Meilen westlich von Chicago gelegenen Vorort im Bundesstaat Illinois, geboren. Im Alter von 6 Jahren erwachte in ihm das Interesse an der Trompete, als er erstmals einen Trompeter live im Fernsehen sah. Bereits mit 8 Jahren begann er in der Schule mit dem Kornettspiel. Sein erster Lehrer war der dort tätige Banddirektor, im Laufe der Zeit hatte er viele Lehrer. So wurde er unter anderem fünf Jahre an der Eastman School of Music in Rochester, New York unterrichtet, und an der Wichita State University erlangte er den Abschluss „Master Degree“ als Trompeter. John Hagstrom favorisierte keinen seiner Lehrer, vielmehr entwickelte er durch die Vielzahl eigene Ideen, welche Spieltechniken für ihn am besten wären. Teilweise hat er sie sich nur von den Lehrern angesehen und Teile davon übernommen. Von jedem seiner Lehrer erhielt er quasi einen Mosaikstein. Sein Grundsatz lautet: „Always be a good student.“ Da jeder Mensch individuell ist, kann man von keinem Lehrer alles absolut und uneingeschränkt übernehmen, sondern muss lernen, für seine Persönlichkeit die Anregungen und Hilfen anzunehmen, die für einen passend sind.

### Der musikalische Lebenslauf

Seine musikalische Karriere begann er 1989

in der „The President's Own“ United States Marine Band in Washington DC, danach war er als erster Trompeter im Wichita Symphony Orchestra tätig. 1996 gewann er das Probespiel um die Stelle als 4. Trompeter im CSO. Bereits ein Jahr später wurde die Stelle des 2. Trompeters ausgeschrieben, für die er das Probespiel ebenfalls erfolgreich hinter sich brachte. Als Probespielstücke waren die Trompetenkonzerte von Johann Nepomuk Hummel sowie von Joseph Haydn vorzutragen. Doch wie bereitet man sich auf ein Probespiel im CSO vor? John Hagstrom versicherte mir, dass die zielgerichtete Vorbereitungszeit der wichtigste Faktor ist. Er hat täglich fünf bis sechs Stunden geübt und die Stücke in der Vorbereitungsphase immer wieder selbst aufgenommen und als Vorbereitung sogar zuvor gesungen, um die optimale Phrasierung und Artikulation zu verinnerlichen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die mentale Vorbereitung, man darf sich nicht unter den Zwang setzen, unbedingt das Probespiel gewinnen zu müssen. Sobald man sich von diesem inneren Zwang befreit, ist man in der Lage, viel freier zu spielen. Auch John Hagstrom hat Probespiele verloren und während seiner Zeit in der Marine Band wurden ihm von seinem Lehrer Ed Hoffman vom Baltimore Symphony Orchestra Ratschläge mit auf den Weg gegeben, so z. B., dass die Erfahrungen aus jeder Vorbereitung auf ein Probespiel die Fähigkeiten zum Gewinnen einer „Big Audition“ erweitern und jedes eine Gelegenheit ist, daraus für zukünftige Probespiele zu lernen.

### Die Arbeit im CSO

In einem solchen Orchester sind die Arbeitswochen sehr unterschiedlich, da sie oftmals durch Tourneen – verbunden mit den Problemen des Jetlags – außerhalb jeglicher Regelmäßigkeit liegen. Im Regelfall hat man wöchentlich vier Proben, wobei 90 % der Ar-

beit vor der Probe erledigt sein müssen. Entscheidend ist die persönliche Vorbereitung, sie kostet am meisten Zeit, dabei kommt es natürlich auf die zu spielenden Werke an. Für die Arbeit im Orchester ist es wichtig, dass man sehr flexibel ist im Hinblick auf die Intonation – zum Beispiel das Anpassen der eigenen Intonation an die des Kollegen –, das Timing, den vom Dirigenten gewünschten Klang und die Fähigkeit besitzt, sich gut in den Gesamtklang des Trompetenregisters zu integrieren. Hier ist gegenseitige Rücksichtnahme und nicht das persönliche Durchsetzen eigener Vorstellungen maßgebend.

Doch wie schafft man es, den hohen Anforderungen dieses Orchesters täglich zu entsprechen? Für John Hagstrom ist die Trompete ein Teil des Musikers und kein Fremdkörper. Tägliche Übungen sind nicht statisch vorzunehmen, sondern sind davon abhängig, welches Programm zu spielen ist. Zusätzlich ist die mentale und körperliche Situation entscheidend dafür, welche Daily Drills gespielt werden können. Es hilft dem Musiker nicht, sich selbst zu quälen, sondern die Übungen in einer Form zu spielen, die die persönliche Wahrnehmung und das musikalische Können verbessern. Um einen guten Ton zu erlangen, ist es wichtig, viele gute Trompeter zu hören. Über das Hören von guten Tönen verinnerlicht man dann eine eigene Klangvorstellung, die unbewusst vom Trompeter auf sein Instrument übertragen wird. Ein echtes Hilfsmittel ist das Aushalten langer Töne. Dadurch wächst man quasi mit der Trompete zusammen und entwickelt Stärke und Ausdauer. Zusätzlich wird man durch die Kraftreserve im Spiel lockerer und offener; obendrein verbessert sich die Intonation.

### Der Solist John Hagstrom

Neben der Tätigkeit im CSO ist John Hagstrom auch solistisch tätig. Was ist die Motivation, neben der anstrengenden Orchesterarbeit als



Solist aufzutreten? John Hagstrom macht die Soloarbeit sehr viel Freude und so spielt er vier bis fünf Solokonzerte im Jahr, welche ihm die Chance bieten, sich selbst zu verwirklichen und seinen eigenen Sound zu kreieren. Aus diesem Grund hat er seine erste Solo-CD aufgenommen, die im Juni 2006 veröffentlicht wurde. Er brilliert darauf mit dem ihm eigenen eleganten Sound. Zusammen mit dem DePaul University Wind Ensemble unter der Leitung von Donald DeRoche spielt er bis in die höchsten Lagen. Für mich persönlich eine tolle CD, die unter dem Albany Records Label vertrieben wird und beispielsweise über Amazon bezogen werden kann.

### Trompeten sind sein Leben

Für John Hagstrom sind Trompeten ein echtes Lebenselixier. Er hat eine Sammlung von über 300 Trompeten, von denen er aber nur 12 im CSO spielt. Er interessiert sich für das Design der Trompeten des frühen 20. Jahrhunderts, so wurden die meisten Trompeten seiner Sammlung zwischen 1900 und 1950 gebaut. Hinter jeder Trompete steht eine kleine persönliche Geschichte. 2013 hat er über die interessantesten Trompeten deren jeweilige Geschichte geschrieben und sie in Form eines Kalenders erstellt. Auch für das aktuelle Jahr 2014 gibt es einen solchen Kalender, ebenfalls über Amazon International zu beziehen, „Trumpets That Work“ wird über den Hal Leonard Verlag vertrieben.

### Die musikalische Lebenserfahrung

Im Gespräch wies John Hagstrom darauf hin, dass man als Trompeter und generell als Musiker keine egoistische Lebenseinstellung

haben sollte. Bei der Arbeit im Orchester ist das „Wir-Gefühl“ entscheidend und nicht der einzelne Musiker. Im Ergebnis kann ein Orchester nur dann gut sein, wenn jeder Musiker sein Bestes im Zusammenspiel mit den anderen Musikern gibt. So ist es wichtig, sich auf die jeweiligen Dirigenten einzulassen, denn von jedem Dirigenten kann man lernen. Es gilt wieder der Grundsatz: „Always be a good student.“

### Mein persönlicher Dank

Dieses Lebensmotto von John Hagstrom wurde bei jedem Satz unseres wirklich langen gemeinsamen Abends deutlich. Ein Trompeter

der Weltklasse hat sich die Zeit genommen, seine Lebenserfahrung sowie Tipps und Ideen den Lesern mitzuteilen. Seine sympathische und herzliche Art waren für mich eine wunderbare Lebenserfahrung. Im Übrigen war es ein erhabenes Gefühl, zusammen mit ihm für ein gemeinsames Foto auf der Bühne der Chicago Orchestra Hall stehen zu können. Für den gemeinsamen Abend sowie seine Empfehlungen danke ich ihm ganz herzlich und freue mich, ihn sowohl solistisch als auch zusammen mit dem CSO wieder hören zu können. ■



Hagstrom (l.) mit Autor Penkalla